

J a h r e s b e r i c h t
oooooooooooooooooooooooooooo

der

Sektion V i l l a c h des deutschen und österr. Alpenvereines über
das 51. Vereinsjahr 1930

erstattet in der Jahresversammlung am 10. Februar 1931 von

Sektionsvorstande Rudolf S i e b e r .

Wieder ist ein Jahr dahingegangen, reich an Ereignissen, reich an Enttäuschungen. -

Wenn dieses Jahr auch nicht alle Wünsche der Sektion erfüllt hat, die wir vor Jahresfrist gehegt haben, so hat es wenigstens zum Teile die Heimreise begleitet, die dem Wiedererstarken der Sektion durch den Krieg und dessen traurige Folgen erwachsen waren. -

Die mannigfaltigen Arbeiten des Sektionsausschusses im abgelaufenen Vereinsjahr waren zum größten Teile von Erfolgen gekrönt; Teilsweise sind aber auch harbe Schläge zu verzeichnen, die die Sektion betroffen haben. -

Einer aber mag hier festgestellt werden:

Die Schönheit unserer heimatischen Berge und der Alpinismus mit seinem Geist und Körper stärkenden Einflusse ziehen immer mehr Menschen in ihren Bannkreis und werben der Sektion Villach mehr und mehr Freunde und Mitglieder. -

M i t g l i e d e r b e w e g u n g .

oooooooooooooooooooooooooooooooo

Die Sektion zählte mit 31. Dezember 1919 - 411 Mitglieder. - Im Laufe des Vereinsjahres 1920 stieg die Mitgliederanzahl auf 647 Köpfe. Dem Austritt von 36 Mitgliedern steht der Beitritt von 266 Personen gegenüber.

Der Austritt von 36 Mitgliedern ist durchwegs auf Wechsel des Aufenthaltsortes zurückzuführen. Der kambrarte Beitritt von 266 Personen ist dem allerorts erwachsenden Interesse für den Alpinismus zuzuschreiben, dessen mächtigster Förderer nicht zuletzt der Weltkrieg gewesen ist.

Leider hat auch der Seemannsverein einige Mitglieder aus unsren Reihen gerissen; es sind dies:

- Rechtsanwalt Dr. Eugen Amtmann in Rabl,
 - Rechtsanwalt Dr. Arnold Clementschitsch in Villach,
 - Oberstaatsbahnrat Ing. Karl Tenschert in Villach,
 - Postarbeitsdirektor Albert Werginz in Villach und
 - Primararztesgattin Stefanie Neuhurger in Klagenfurt.
- Wir werden den Verstorbene ein ehrendes Andenken bewahren. -

Wenn das vorhin erwähnte Interesse für unsere Berge anhält und die rege Werbetätigkeit unserer Mitglieder fortgesetzt wird, dann ist der Tag nicht mehr ferne, an dem die Sektion ihr tausendstees Mitglied begrüßen kann. Wir wollen hoffen, das uns bereits das Vereinsjahr 1921 diese Mitgliederanzahl bringt.

V e r e i n s v e r w a l t u n g .

oooooooooooooooooooooooooooooooo

Da für das Jahr 1920 infolge der außerordentlich gestiegenen Druckkosten die Ausgabe des Jahresberichtes an unsere Mitglieder unterbleiben mußte, ist es erforderlich, einige Daten über die Vereinsverwaltung der heutigen Jahresversammlung mitzuteilen. -

Die Verteilung der Agenden im Sektionsausschusse 1920

war wie folgt festgesetzt:

- Inspektor Moritz Benedekzt, Referent für Rettungswesen, II. Bittewart der Villacher Alpenhäuser,
- Professor Ing. Josef Dierl, Leiter der Jugendgruppe,
- Oberoffizial Josef Hadwiger, Schluselanglegenheiten,
- Inspektor Heinrich Haidwegl, II. Vorstand, Referent für Führerwesen, Hüftenwart der Berghütte,
- Juwelier Theodor Janisch, Obmann der Vorort-Hilfe- und Rettungsstelle Villach,

Oberrevident Richard Ritter, I. Schriftführer, I. Hüttenwart der Villacher Alpenhäuser, Hüttenwart der Manhartthütte, Kaufmann Karl de Kofa, Zahmselster, Inspektor Rudolf Sieber, I. Vorstand, Bucherwart, Oberrevident Josef Ueberlacher, I. Schriftführer, Hüttenwart der Staudacherhütte und der Villacherhütte. Auschmühtglieder ohne besondere Funktion waren die Herren Oberinspektor Emanuel Pison und Offizial Josef Steiner; als Ersatzmänner fungierten die Herren Revidenten Hugo Müller und Robert Pieler. Die Hüttenwartstelle für das Jammighaus hat Herr Ing. Josef Steiner in Mallnitz, Altvorstand der akd. Sektion Wien in dankenswerter Weise übernommen. Hier sei auch dankbar der regen Anteilnahme unseres eigentlichen Vorstandes Herrn Baurat Ing. Josef Walter an dem Schicksal unserer Sektion gedacht, der trotz seines hohen Alters bei den zahlreichen Ausschusssitzungen seine reichen Erfahrungen in den Dienst der Sache stellte. Mehr als fünfzig Jahre widmete Herr Baurat Walter dem Gedeihen unseres Vereines und seine Erfolge insbesondere als Vorstand unserer Sektion bilden eine Glanzpunkt in der Geschichte der Sektion. Nachdem der Hauptausflug des D. Oe. A. V. dem Herrn Baurat ein von warmer Anerkennung diktiertem Glückwunschschreiben gesendet hatte, beschloß der Sektionsausschuß Herrn Baurat Walter das goldene Ehrenzeichen des Vereines zu verleihen und die feierliche Verleihung gelegentlich der Jahresversammlung durchzuführen.

Die Gesellschafter der Sektion wurden in 13 Ausschusssitzungen und 12 Sitzungen von Unterausschüssen erledigt. Der schriftliche Teil der Geschäftsverhandlungen umfaßt 213 Geschäftsprotokolle mit rund 600 Erledigungen.

Die Sprechstunden der Sektion waren für die Wintermonate auf jeden Freitag 6-7 h Abends; für die Sommermonate auf jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 8-9 h Abends festgesetzt.

Die von der vorjährigen Jahresversammlung beschlossene Statutenänderung, darzufolge nur Leutschafter Aufnahmen in die Sektion finden, wurde vom Hauptauschusse des D. Oe. A. V. am 10. Juni 1920, von der karnischer Landesregierung am 22. August 1920, mit Zl. 1819/1 genehmigt. Die Prüfung der Jugendgruppe unserer Sektion erfolgte am 20. Mai 1920.

Die Sektion nahm auch die Gelegenheit wahr, dem Groben Unfug, der durch unbefugten Vertrieb und unbefugtes Tragen unseres gesetzlich geschützten Vereinsabzeichens eingetragenen war, dadurch zu steuern, das als einseitige den unrechtmäßigen Erzeuger dieser Abzeichen, eine Firma in Gabelornz unrichtig machte und zur Anzeige brachte, und das als andererseits eine öffentliche Warnung vor dem Verkaufe und Ankaufe solcher Abzeichen in die Tagebüchleter Villahofs einruckte. Ein teilsweiser Erfolg ist bereits zu verzeichnen.

Im Jahre 1919 hatte sich im Herbst des D. Oe. A. V. eine Gruppe von Sektionen zusammengeschlossen, die es sich als vornehmsten Programmpunkt zur Aufgabe machte, gegen den überhand nehmenden Luxus auf den A. V. Mitteln, gegen die zu Tage tretenden Schlemereien und Trinkgelage in diesen alpinen Stätten energisch aufzutreten und die eheweilige Einfachheit in den Hütten wiederherzustellen. Diese Vereinigung, die die offizielle Bezeichnung "Bergsteigergruppe im D. Oe. A. V." führt, hat auch die Sektion Villahof beigetragen.

Eine weitere, jedoch nicht vollkommene organisierte Verbindung von Sektionen ist die sogenannte "Bergwacht". Dieselbe macht sich zur Aufgabe, gegen alle auf den Hütten und alpinen Wegen vorkommende Unsitzen, Gewalttätigkeiten u. s. w. energisch einzuschreiten und die Uebelster der gebührenden Bestrafung zuzuführen. Die Ausstattung der einzelnen Mitglieder der "Bergwacht" mit den Befugnissen durch die Behörden ist eingeleitet. Die Sektion Villach hat ihren Beitritt zur "Bergwacht" bereits angemeldet.

Der Hauptausschuß des D. Oe. A. V. hat zur Vermeldung von Streitigkeiten unter den Sektionen hinsichtlich der Arbeitsgebiete einen Kataster der Arbeitsgebiete aufgestellt. Wir haben hiezu für uns folgende Arbeitsgebiete angemeldet:

Villacheralpe, Hochalmplitzgruppe, Bahnergruppe, Kreuzeckgruppe und die Nordseite des großen Mittagskogels. Den Antrag bei der vorjährigen Jahresversammlung auf Knittaltung einer alpinen Tätigkeit im Valentintal konnten wir weiter nicht verfolgen, weil sich dieses Arbeitsgebiet die S. Austria bereits gesichert hat.

An dem Getriebe des Gesamtvereines haben wir uns im

Vereinsjahre 1920 rege beteiligt.

Zu den am 10. September und 9. Dezember 1920 in Salzburg bzw. Jena stattgefundenen Hauptversammlungen ist Herr Theodor Janitsch als Vertreter der Sektion Villach gerollt, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei. --

Für die Hauptversammlung Salzburg haben wir vier Anträge gestellt und zwar:

- 1.) Festsetzung des Minimalalters von 17 Jahren für die Aufnahme in den Verein;
- 2.) Geldunterstützung der Jugendgruppen;
- 3.) Trennung des Mandates im Hauptausschusse für Steiermark und Kärnten in zwei selbstständige Mandate und
- 4.) Wahl des Herrn Theodor Janitsch auf das Kärntner Mandat in dem Hauptausschuß. --

Der Antrag 1.) wurde den Sektionen zur freien Handhabung überlassen. Der Antrag 2.) wurde in abgeänderter Form angenommen. -- Die Anträge 3.) und 4.) wurden in Salzburg nicht behandelt. --

Wir haben nun selbe für die Hauptversammlung Jena neuerlich angemeldet, nachdem vorher 8 von den 10 Kärntner Sektionen ihre Zustimmung hiezu erteilt hatten. Überdies meldeten wir noch den Antrag auf Kündigung der Vereinbarung über Gewährung gegenseitiger Ermäßigung der Hüttengebühren zwischen dem D. Oe. A. V. und dem "Ver-eine der Naturfreunde" an, weil wir aus dieser Vereinbarung eine Überflutung der A. V. Hütten durch die Naturfreunde zum Schaden der A. V. Mitglieder und dadurch die unter den heutigen Bau- und Lohnverhältnissen unmögliche Notwendigkeit der Vergrößerung der A. V. Hütten befrüchten. --

Unsere drei Anträge erfuhr nun bei der Hauptversammlung Jena eine ganz eigenartige Behandlung. Sichtlich paten wie dem Hauptausschuß nicht in sein Programm.

Es wurden nämlich die Anträge hinsichtlich Teilung der Mandate und hinsichtlich der Naturfreunde überhaupt nicht zur Diskussion gestellt, während unser Antrag auf Wahl des Herrn Janitsch einfach dadurch übergangen wurde, daß der Hauptausschuß ein Mitglied aus den Reihen der Sektion Klagenfurt, Herrn Direktor Ludwig Jahnke, als Gegenkandidat aufstellte und dessen Wahl auch durchzuführen wußte, trotzdem die Sektion Klagenfurt sich ausdrücklich für unsern Kandidaten erklärt hatte. --

Da es sich im letzteren Falle um die Umgehung eines Antrages einer ganzen Gruppe von Sektionen handelte, haben wir zur weiteren Verfolgung des Protestes den Herr Janitsch gegen die Wahl seines Gegenkandidaten in Jena einlegte, für den 30. Jänner 1921 eine Besprechung sämtlicher Obmänner der Kärntnersektionen in Villach anregert, über deren Verlauf wir im nächsten Jahre berichten werden.

Gemein. Beschluss der Hauptversammlung Jena ist der Haupt-
ausschluss des D. Oe. A. V. für die nächsten 3 Jahre von Wien nach Mün-
chen verlegt.

Bevor das Kapitel über Vereinsverwaltung abgeschlossen
wird, sei noch des dankenwerten Entgegenkommens der Villacher
Presse gegen unsere Sektion gedacht. Die Villacher-Zeitung, Karntner
Tagesspost und Villacher Tagblatt haben in lebenswürdiger Weise
allen Veröffentlichungen der Sektion in ihren Blättern kostenlos
Raum gegeben. Ganz besonderen Dank hat sich aber die Villacherzei-
tung um die Sektion dadurch verdient, dass sie den Jahresbericht
1919 kostenlos im Heftenion wiedergab, damit der Sektion die er-
heblichen Druckkosten erspart und uns dadurch in die Lage ver-
setzte, den Jahresbericht dem größten Teile unserer Mitglieder zur
Kenntnis zu bringen.

Schließlich danken wir noch herzlichst dem Ehepaar
S o b a r f i s r, das auch im Berichtsjahre das Offiziers mit Ver-
dringlichkeitsten Verbundene Amt unserer Schlüsselleihstelle in
Freundlichstem entgegenkommen übernommen hatte.

H u t t e n .
oooooooooooooooooooo

Im Allgemeinen wäre zu berichten, dass wir zur Stärkung
unserer Kassa bemüht waren, Eintritts- und Nachtigungspreise auf
unseren Hütten zu erhöhen und diese Erhöhung auch im Bescheidenen
Ausmaß durchzuführen. Weiters ist zu erwähnen, dass unser Gesuch um
Entschädigung für unsere verlorenen Hütten bis heute noch keine
Erledigung gefunden hat und bei den tristen finanziellen Verhält-
nissen in Deutsch-Oesterreich auch so bald nicht finden wird.
Nach dieser Feststellung ist hinsichtlich der Wischberg- und Fin-
denegg-Hütte weiters nichts zu erwähnen. Ueber unsere anderen Hütten
wird im Besonderen noch folgendes berichtet:

1.) Selserrahütte: Herr Andreas K e i l l, Besitzer des Hotels Wolfsbach,
trat an uns mit dem Ersuchen heran, ihm das Recht zum Wiederaufbau
der Selserrahütte abzutreten. Da uns die italienische Regierung
kaum den Bau und Betrieb einer Hütte auf italienischem Boden ge-
statten würde, kamen wir dem Ersuchen nach, wofür Herr K e i l l dem Mit-
gliedern des D. Oe. A. V. in der neu zu bauenden Selserrahütte weit-
gehende Ermäßigungen zusagte und dies mit schriftlichem Verträge
festlegte.
Für alle Fälle aber sicherten wir uns vertragsmäßig das Recht,
allenfalls im Nordzuge des Montasch oder in der Spranja eine Hüt-
te zu bauen.
Die Reste der Fasserverleitung der Selserrahütte hat uns Herr K e i l l ge-
gen eine entsprechende Summe abgekauft.

2.) Membarhütte: Um diese Hütte hatten sich die zwei italienischen Haupt-
leute Caravaggi und Sera sehr interessiert; da es sich aber heraus-
stellte, dass die beiden Offiziere nur aus persönlichen Interesse,
nicht aber als offizielle Vertreter der Militärbehörde in Verhand-
lungen mit uns eingetreten waren, wurden letztere abgebrochen.
Um trat die Societa alpina Triestina mit dem Wunsche auf Erwerb
der Hütte auf dem Plan und stellte durch ihren Vertreter eine
entsprechende Abkommenssumme in Aussicht. Da es sich um eine vom
Gesamtvereine subventionierte Hütte handelte, traten wir an den
H. A. mit dem Ersuchen um Weisung heran, ob wir einen Verkauf der
Hütte zustimmen sollten oder nicht; für den ersten Fall erbaten
wir zugleich die Verkaufsabwilligung. Der H. A. hat diese bereits
im Sommer 1920 gestellte Anfrage bis heute noch nicht beantwortet,
so dass jede weitere Verhandlung unmöglich wurde.
Jedenfalls wird aber die Societa Triestina nicht locker
lassen und im Frühjahr 1921 mit neuerlichen Anträgen an uns heran-
treten, wird daher der neue Ausschluss diese Verhandlungen wieder auf-
greifen müssen.

3.) Berichtsbild: Der erstellte Antrag der Bauhner Volksabteilung am 10. Oktober 1930 sollte nach dieser schon festgelegte Mitte wieder dem rechtswässigen Besitzer, der Sektion Villach, rückübergeben. Wir traten von diesem sofort an den Bundesrat, Herrn Ludwig Wittgenstein in Wien mit der Bitte um Verhängung des Grundpachtes eventuell um künftige Hebesenkung des Grundes Herrn Gröschelitz rechtuell wir um den Österreichischen Vertreter der Jugoslawen erfolgte Klagefurt einen Protest gegen die von den Jugoslawen erfolgte Verschleppung unserer Missionsverträge und erhielten als Zusicherung diese amerikanischen Einheiten dieser Abteilungsbehörde. -- Noch während dieser Verhandlungen traf die Nachricht ein, das die Mitte am 12. November 1930 um 5 Uhr Nachmittags ein Raub der Dinsan geworden war. Wir hatten es bei diesem Brande sicherheit mit der 1st. Lagerstätte verwirklicht zu tun und haben sofort Schriftliche zur Verfolgung der Verbreiter bei unserer Gendarmerie sowie bei der Staatsanwaltschaft K. 2. 1 b 2 6 2 unternommen. Die diesseitigen Erhebungen sind vollständig verfallen, von Leibach haben wir noch keine Nachricht bei mehr Anordnung wird diese Anzeigen sowie die Verfolgung der Inventarverschleppung nicht aus dem Auge lassen dürfen. Die Verteilung ist die dritte Mitte, die uns der Krieg mit seinem Folgen verschont hat.

4.) Luftzug: Herr Rudolf Kallner-Haus war die Nachbarschaft von Geschirr erforderlich geworden. Auch trat die Notwendigkeit heran, für jene Touristen, welche sich in den Provinz selbst kochen wollen, durch Aufstellen eines Herdes im Bleiberg-Zimmer vorzusehen, jedoch letztere Veränderung der Pächter, Herr Vinzenz Zirnstein, auf seine Kosten vornehmen ließ.

Die uns aus dem Pachtvertrage entspringende Verpflichtung der Wiederherstellung des Rudolfshauses wurde im Berichtsjahre restlos durchgeführt, wobei gleichzeitig eine Hebung und Unterpölung des Rudolfhauses vorgenommen wurde. Da die Wiederherstellung zu verbilligen, unbedingten wir uns, einen Teil des alten, aus Holz gebauten Bleibergshauses abzutragen und mit dem rückgekommenen Material das Rudolfhaus zu rekonstruieren. Wir haben dadurch erhebliche Material- und Transportkosten erspart.

Als Reserve für beide Häuser haben wir 10 Stück eisernen Feldbettgestelle billig erworben. Auch wurde die Angelegenheit der Schaffung eines Besenbrennvorraumes am Ludwig Kallner-Hause geregelt. Da sich der Versuch, das angekaufte Brennholz vom Schlagerungsplatz zur Alpenstraße durch Mitglieder zu schaffen, trotz eifriger Arbeit der hierzu erschickenen Mitglieder und trotz sackerer Mithilfe der Jugendgruppe nicht gelangt erwies, trafen wir mit Herrn Zirnstein das Übereinkommen, das er auf seine Kosten das Holz auf das Ludwigwälder-Feld zu schaffen habe, wofür die Sektion für das Jahr 1931 von einer Erhebung des Pachtschillings Abstand nahm.

Die beiden Villacher Alpenbauer waren das ganze Berichtsjahr hindurch bewirtschaftet. Der Pachter, Herr Vinzenz Zirnstein hat die Bewirtschaftung kluglos durchgeführt und beide Pachtobjekte in unsterblicher Ordnung gehalten. Der Sektionsausschuss hat daher seinen Ansuchen um Abschluß eines 10jährigen, jedoch jederzeit kündbaren Pachtvertrages stattgegeben.

Die Villacher Alpenbauer waren im Jahre 1930 von 2530 Personen besucht und zwar:

2176 Kärntner,
109 Steirer,
8 Oberösterreicher,
144 Niederösterreicher,
14 Tiroler,
9 Salzburger,
33 Reichsdeutsche,
1 Norweger,
15 Franzosen,
12 Italiener,
2 Tschechoslowaken und
13 Jugoslawen.

Das Wiederrecht auf der Villacheralpe haben wir wieder erworben. Das Projekt der Errichtung einer Seilbahn auf dem Zwölferstock scheiterte hauptsächlich daran, daß die Bauplätze der Sachdemobilisierung aus kostengünstiger Abgabe des Seilbahnmateriales nicht

gewährte; ausserdem stand die Bleiberger Bergwerks-Union diesem Projekt sehr abnehmend gegenüber. Die von unserem Mitglieder, Herrn Ing.

Emmerich Jordan propagierte Variante der Seilbahn von Notsch aus fiel infolge des Einspruches des Grundbesitzers, des Herrn Schneideritz. Hingegen scheint die Errichtung einer meteorologischen Station auf der Villacheralpe in greifbarer Nähe gerückt. Die meteorologische Zentralanstalt wird voraussichtlich schon im kommenden Frühjahr die Instrumente des Obir-Observatoriums auf die Villacheralpe übertragen lassen. Durch ein ausserordentliches Antgegenkommen des Herrn Vorstandes der hs: Telegrafenerhaltungssektion Baurat Ing-Likawetz ist nunmehr die ganzjährige Fernsprechverbindung zwischen Bleiberger und dem Ludwig Walter-Haus sichergestellt und damit die Grundbedingung für die Errichtung der meteorologischen Station gegeben.

5. Villacherhütte: Die Hütte bedarf dringender Reparaturen, wenn ihr Bestand gesichert sein soll. Durch das Dach dringt bereits Schnee in grösseren Massen ein und schädigt Hütte und Inventar sehr bedenklich. Da die Hütte unsere älteste Ertrungenschaft auf alpinem Gebiete ist, den Namen unserer Sektion führt, da sie ferner die einzige wirklich alpine Hütte ist, die wir besitzen und schliesslich durch die Herstellung des Eichenweges Giegenerhütte-Villacherhütte-Osnabrückerhütte an Bedeutung wieder gewinnen wird, ist es eine Ehrenpflicht der Sektion, deren Bestand zu sichern und wird sie daher im neuen Vereinsjahre im Schmerzjahre ausgeführt wurde, war die Ebbe in unserer Sektionskassa schuld daran. Wir wußten uns darauf beschränken, das Allernotwendigste herzustellen, um die Hütte benützungsfähig zu erhalten. Der Herd in der Hütte bedarf eines Ersatzes, die Bevorrätigung der Hütte mit Brennholz ist ein dringendes Gebot der Notwendigkeit. Die Hütte war einmal das Objekt eines Einbruchdiebstahles, wobei neben einigen Inventar auch eine große Wachseiswand, die zum Einwickeln der Kartrizen während der Winterzeit diente, abhanden kam. Die Hütte war nicht bewirtschaftet, sondern nur mit dem Verleinschluß selbst zugänglich. Der Besuch war schwach.

6. Steinhauserhütte: Die Hütte wurde uns auch für das Jahr 1920 vom Eigentümer, Herrn Johann Gmelner, vulgo Steinhauser in Winklarn zur Verfügung gestellt. Die Bedingungen sind gleich wie im Vorjahre.

7. Jamnighaus: Da die Sektionen Disiburg und Hagen ihre Hütten für die Winterzeit sperrten und alles Inventar zu Tal schaffen liessen, wäre ein Besuch des herrlichen Skigebietes der Sombliedgruppe so gut wie unterbunden gewesen. Mit der wackeren Unterstützung der Sektion Villach des Verbandes der Skiläufer Kärntens gelang es nun, das auf der Manhartalpe ob Mallnitz gelegene, dem Herrn Simon Salentynk in Mallnitz gehörige Jamnighaus um den Pachtzuschilling von 1000 Kronen auf die Zeit vom 1. November 1920 bis 31. Mai 1921 zu pachten; hiebei wurde zwischen unserer Sektion und jener des VSK. das Uebereinkommen getroffen. Ausgaben und Einnahmen je zur Hälfte zu teilen. Die Sektion Villach des VSK stellte die erforderliche Ergänzung des Bedarfes an Decken und Geschirr zur Verfügung. Der Transport dieser Inventarien erfolgte unter Leitung des Hüttenwartes, Herrn Ing. Steiner und unter Mithilfe unserer Mitglieder Fritz Kirchlechner, Rohrer, Haldvogl und Fr. Ettlmayr. Leider ist es uns nicht gelungen, eine Zugverbindung zwischen Villach und Mallnitz zu erreichen, weil der Kohlenmangel bei den Staatsbahnen die Einschlebung eines passenden Zuges nicht zulies. Hoffen wir das beste im neuen Vereinsjahre. Jedemfalls haben wir nun auch in der Sombliedgruppe Fuß gefasst und für eine Hebung des Wintersportes in den Höhen Tauern einen Schritt nach vorwärts getan.

8. Staudacherhütte: Zur Herstellung einer Verbindung mit dem erstklassigen Skigebiete der Nocke hat die Sektion Hand in Hand mit der Sektion Villach des VSK die den Brüdern Tauchhammer gehörige Staudacherhütte am Möllanerock für die Zeit vom 1. November 1920 bis 30. April 1921 gepachtet. Die Besitzer haben als Pachtschilling lediglich die Leistung geringfügiger Reparaturen am Inventar der Hütte gefordert, die wir leicht übernehmen konnten. Auch bei dieser Hütte werden hinsichtlich der

Einnahmen und Ausgaben die Sektionen Villach des D. Oe. A. V. und des VSK Predn und Feld teilen. Die Sektion Villach des VSK hat auch für diese Hilfe die Ergänzung des Inventars aus ihrem Vorrate beigestellt, den Transport besorgte Hirtenswart Debarlacher mit hervorragender Ortskenntnis des Herrn de Toja und einiger Mitglieder.

Unsere Hirtenswarte hatten im Berichtsjahre keinen leichten Stand. Das ubernimmere Amt stellte an ihre Reparatur und Opferwilligkeit ganz besondere Ansprüche und die Sektion muß ihnen daher an dieser Stelle den herzlichsten Dank aussprechen. Die Sektion dankt auch herzlichst der Sektion Villach des VSK insbesondere ihrem wackeren Vorsitzenden, Herrn Heinrich Haidwogl für die billige Hilfeleistung und spricht dem Wunsch aus, das ein kameradschaftliches Zusammenwirken zur Hebung des alpinen Skisportes auch weitershin schon fruherzeitigen gesche. Erwähnenswert ist noch die Einführung wochenwahliger Wetterberichte von den alpinen Sportplätzen Villacheralpe und Mallnitz, welche Berichte jeden Freitag an den Anschlagtafeln der Sektion verlaublich wurden und werden.

W a g e . . .
oooooooooooooooo

4.)

1.) Gebiet der Villacher Alpe: Die Zunahme der Transporte zum Ludwig Ralter Hause machte eine Ausbesserung der Alpstarrasse von Blauberg auf die Villacher Alpe, die durch die verschiedenen Wetterseher gelitten hatte notwendig. Die Blauberg Bergwerksunion hat nun in dankenswerter entgegenkommen gegen unsere Sektion den Teil der Blaubergstrasse vom Tale bis zur Achningerhutte auf eigene Kosten repariert und uns auch ihre Arbeiter zum Selbstkostenpreise für die Reparatur des restlichen Teiles der Alpenstrasse zur Verfügung gestellt. Leider konnte aber die Verkeimung Blauberg diese Leute nicht mehr jünger entbehren, sodass wir für diese Leistung teure Arbeitkrafte anwerben mußten. Der Weg von Notach auf die Villacheralpe hat durch Wasser und Muhren schwer gelitten; seine grudliche Reparatur wird die Beträge erfordern, die die Sektion beim besten Willen nicht aufbringen könnte, umsoweniger, als teilweise auch eine Umlegung der Trasse erforderlich würde. Vorläufig ist dieser Weg notwendigst in Stand gesetzt worden, wozu uns der Grundbesitzer, Herr Baron Schmieditz in Notlach kostenlos seinen Prater beigestellt, der die notwendigsten Berrichtungen an diesem Wege durchführte. Sämtliche Wege auf die Villacheralpe - der Arnoldssteiner Felsenweg ausgenommen - wurden neu markiert; die Markierung führte der Sektionsvorstand unter Mithilfe der Mitglieder Luzian de Roja und Hermann Sieber durch. Leider machen die Lieferung nicht geeigneter Farben sowie vandalische Zerstörungswut alpiner Rohllinge eine Nachmarkierung dieser Wege im Frühjahre 1921 erforderlich. Zum gleichen Zeitpunkt werden auch 104 Wegtafeln, die der H. A. kostenlos beigestellt zur Aufstellung gelangen; die hierzu nötigen Holzspalten hat die Kärntner Holzverwertung "Drumland" kostenlos beigestellt, wofür ihr herzlichst gedankt sei. Bei Beschaffung der Wegtafeln haben wir auf den Ersatz der slovenischen Benennung "Dobrutsch" durch die deutsche Bezeichnung "Villacheralpe" besonderen Wert gelegt.

2.) Im Gebiete der Hochalmnotitze:
Eine gründliche Reparatur des Steiges von Pflinglhof zur Villacherhütte sowie die Wiederherstellung der Brücke über den Hochalmbach haben wir auf das Jahr 1921 rückgestellt, da uns neuer die Geldmittel dazu fehlten.
Hingegen hat der Hirtenswart U e b e r l a o h e r unter Mithilfe seiner Praulen Töchter Ernestine, Thea und Mathilde die wegllose Markierung von der Giesnerhutte über die Hochalmnscharte zur Villacherhütte fertiggestellt; es erbringt nur noch ein Herrichten dieses Steiges das sich im kommenden Vereinsjahr unter Mit-

Hilfe der Jugendgruppe leicht bewerkstelligen lassen wird. Das Vorhandensein der erforderlichen Geldmittel vorausgesetzt, wird im Jahre 1921 auch die weglöse Markierung von der Villacher-Hütte zur Osnabrückerhütte fertiggestellt und damit der Tauern-Rundweg geschlossen sein. --
Dem Herrn Ueberacher und seinen Fräulein Töchtern gebührt für diese außerordentliche Kühnleistung beim Ausfinden und Markieren des neuen Steiges der herzlichste Dank der Sektion. --

V e r e i n s l e b e n .
oooooooooooooooooooooooooooo

Das Jahr 1920 stand im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums der Sektion und war es daher das Bestreben des Sektionsausschusses, eine würdige Feier dieses Ereignisses zu veranstalten. Da ein Tanzverbot die Abhaltung eines Jubiläumskränzchens unmöglich machte, wurde am 6. März 1920 im Parkhotel ein Familienabend der Sektion veranstaltet, der Dank der unerwüdtlichen Arbeit eines unter der Leitung des Herrn Theodor Janitsch stehenden Komitees einen glänzenden Verlauf nahm. -- Im Parkcafee konzertierte eine freie Orchestervereinigung unter dem Dirigenten, Herrn Oberrentent Ernst Rauter, an der hervorragende Musikkräfte unserer Stadt wie Herr Ing. Rudolf Lange, Herr Franz Raunegger und Kapellmeister Riedi mitwirkten. -- Hauptmannsgattin Frau Sidonie Jeune brachte unter brausendem Beifall ernste und heitere Vorträge in Kärntner Mundart zu Gehör und Fräulein Alexandra Grossl, begleitet am Klavier von Frau Pia Koller trug meisterhaft einige Gesangsarien vor. -- Die Fellacher Sängerrunde erwarb sich mit ihrem Kärntner Quintett sowie mit dem Vortrage der Koschat'schen Kichtagebilder unter Mitwirkung der Solistin, Fräulein Maria Orner nicht endenwollenden Beifall. --

In der Halle und im großen Speisesaale des Parkhotels sollten unter Leitung des Tanzmeisters Herrn Tachler Vortführungen von Tanzreigen stattfinden. Die tanzlustige Jugend Villachs ließ sich aber nicht in abgezielte Tanzformen zwängen, verwandelte eigenmächtig die Tanzreigen in ein regelrechtes Kränzchen und brachte damit die Sektion wegen Ueberschreitung des Tanzverbotes vor den Richterstuhl der hohen Obrigkeit, woselbst erstere in Anbetracht einer Unzahl mildernder Umstände mit einem blauen Auge davonkam. -- Allen Jenen, die zur Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht.

Am 24. Oktober 1920 veranstaltete die Konzertsängerin Fräulein Lotte Peer aus Linz zu Gunsten unserer Sektion einen Liederabend im Schauspielhaus zu Villach. Leider war dieser künstlerische Vortrag sehr schwach besucht, weil am gleichen Tage in Klagenfurt der aus Anlass der glücklichen Volksabstimmung veranstaltete Festzug stattfand. Fräulein Lotte Peer sei für den schönen Abend und ihre selbstlose Kühnleistung an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Am 16. November 1920 hielt unser Ausschmittglied, Herr Inspektor Wollitz Benedikt im Festsaale der Kunstgewerblichen Fachschule einen Vortrag über Bergbesteigungen in den Dolomiten und begleitete seine Worte mit der Vortführung herrlicher, von Herrn Walter Orel aufgenommenen Lichtbilder.

Bei der vom Kärntner Heimatdienste veranstalteten Hohenbeleuchtung wurde unserer Sektion am 23. Juni und 8. Oktober das Anzünden der Höhenfeuer im Villacher Talkessel übertragen. Dank der Mitwirkung aller deutsch-völkischen Vereine und der zahlreichen Teilnahme unserer Jugendgruppe gestaltete sich die Hohenbeleuchtung insbesondere am 23. Juni zu einer imposanten vaterländischen Kundgebung.

An Sektionssturen wurden veranstaltet:
Eine zweimalige Skitur auf die GÖrllitzen mit 3 bzw. 8 Teilnehmern, ferners folgende Sommersturen:
Villach-Arnoldsteiner Felsenweg-Ottonhütte-Villach (8 Teilnehmer), Matschig-Gartnerkofel (12 Teilnehmer),

Die uns gewidmeten Spenden setzten uns in die Lage, allen unseren Verpflichtungen, die im Laufe des Jahres 1930 an uns herantraten, gerecht zu werden; allerdings reichten sie nur aus, das Bestehende zu erhalten; die Inflation einer alpinen Bauhilfskette hatte Summen erfordert, die ins Ungemessene gegangen wären. --
Nach Tilgung unserer Schuld an Herrn Wirth und nach Bezahlung unserer sonstigen Auslagen blieb noch die Darlehensschuld an unserer Hauptauschug im Betrage von rund 11.800.- Kronen offen, deren Tilgung im Berichtsjahre nicht mehr möglich war. --
Dem Jahresbericht für 1931 vorgehend bringen wir aber der heutigen Jahresversammlung zur Kenntnis, das uns das Ergebnis des am 15. Januar 1931 stattgefundenen Alpenvereinskongresses in die Lage versetzt hat, auch diese Schuld zu tilgen, sodas die Sektion an heutigen Tage schuldenfrei dasteht.
Die genaue Ziffern über unsere finanzielle Gebarung wird der Kassensbericht aufrollen.

Erklärend hierzu sei nur bemerkt, das die hohen Beträge für denlohn Instandhaltungsarbeiten aus den gewaltigen Steigerungen der Lohn- und Materialpreise, die hohen Verwaltungskosten aus der Erhöhung der Porti und der Drucksorten resultieren. --
An dieser Stelle sei dankbar dem Verdienste unseres Zahlmeisters, Herrn Carl de Roja, gedacht, der nicht nur das arbeitsschwere und verantwortungsvolle Amt des Zahlmeisters musterföhlig verwaltete, sondern auch noch opferwillig herortrat, wenn es galt, der Sektion durch Beistellen von Fuhrwerken, durch Beistellen eines gehobten Raumes für Ausstellungsungen und durch anderweitige Hilfen erhebliche Kosten zu ersparen. --

F u h r e r w e s e n .
oooooooooooooooooooooooooooo

Vor Beginn der Reisezeit des Jahres 1930 hat unser Fuhrerreferent die brennendste Frage des Fuhrerwesens, die Tariffrage, einer gedehlichen Lösung zu führen wollen. -- Die im Gegenseitigen dem Hauptauschug gerichteten Berichte wurden seitens des letzteren dahin beantwortet, das der Gesamterens infolge der übertriebenen Forderungen der Fuhrerschaft jedes Interesse an der Tarifbildung aufgegeben und an die Mitglieder nunmehr die Kommodifizierung übertragen sich auf das Fuhrerlose Gehen einzurichten.
Auf Grund dieses Bescheides und in der Voraussetzung, das die Forderung auf ihren Forderungen beharren würde, haben wir zur Vermeidung unangenehmer und zweckloser Auftritte mit dem Fuhrer von der Abhaltung der Fuhrertage im Jahre 1931 abgesehen. --
Wir haben uns lediglich darauf beschränkt, die schon im Jahre 1919 angegebene Ergänzung des Fuhrerkorps in Malinitz zu verwirklichen und aus diesem Grunde die Fuhreraspiranten Johann Wolsternigg August Ladnigg sämtliche in Malinitz Johann Gruber

Gegen Verpflichtung der nachträglichen Absolvierung eines Fuhrerkurses der behördlichen Autorisierung zugeführt. --
Georg Wolsternigg in Malinitz
Georg Lackner in Bleiberg
Fuhrerpenstionierungen

Ein Fuhrerkurs fand nicht statt. --
Die Regelung des ganzen Fuhrerwesens wird im kommenden Vereinsjahre dem H.A. sticher intensiv beschäftigen müssen und unsere Sektion wird als Fuhreraufsichtssektion zur Mitarbeit herangezogen werden.
Es wird dies keine leichte Arbeit sein. --
Einem Großteil unserer Fuhrerschaft ist das Verständnis für den idealen Teil ihres Berufes gänzlich abhanden gekommen und vielfach tritt auch hier das Bestreben nach schnellem und leichtem Gelderwerb in den Vordergrund. Die Arbeit unseres Fuhrerreferenten wird daher viel Geduld und diplomatische Geschick beanspruchen, wenn sie zum gewünschten Ziele führen soll. --

Eine Ergänzung der Verbuchmaterialien der unserer Aufsicht unterstellten Rettungs- und Haldenstellen konnten wir im Berichtsjahre nicht durchführen, weil die enormen Kosten für Verbandzeug etc. die Kassa des Gesamtvereines zu hoch belastet hätte. -- Wir haben uns darauf beschränkt, die Vorort-Hilfe- u. Rettungsstelle Villach mit dem vom H. A. Leitweise beigeestellten erstklassigen Verbandkasten sowie mit 5 Stück Plackeln auszurüsten. Für Arrisch haben wir infolge Pachtung der Staudacherhütte die Errichtung und Ausrüstung einer Meldestelle für alpine Unfälle beim H. A. beantragt. Eine Bereisung der Weide- und Rettungsstellen ist bei deren abgelebener Stützung und dem gegenwärtig miserablen Reiseverhältnissen so gut wie ausgeschlossen.

Die Hilfe der Sektion wurde im Berichtsjahre 5 mal angerufen; in drei Fällen handelte es sich um blinden Lärm ängstlicher Personen; in einem Falle jedoch führte der Umstand, daß aus dem Geleite, aus welchem 2 Mitglieder abgänzlich gemeldet wurden, außerordentliche Schneestürme berichtet wurden, zur Aufbietung unserer Rettungsmannschaft. Binnen 2 Stunden nach dem Aufruf stand eine freiwillige Rettungsabteilung von 6 Mann unter dem Kommando des Obmannes der Villacher Rettungsstelle, Herrn Theodor Janitsch, abfahrtsbereit da. Binnen weniger weilerer Stunden war eine Reserveabteilung von 9 Mitgliedern unter der Führung des Herrn Insp. Benedikt und des Herrn Ing. Josef Meschnigg zusammengestellt. Die erste Abteilung gien am 28. August früh ab, die Reserveabteilung sollte am 29. August abgehen, wurde aber zurückgehalten, da die seit 5 Tagen vermißten am 28. August abends wohlbehalten in ihrer Heimat eingetroffen waren. Die erste Abteilung der Rettungsmannschaft war bereits im Gebirge und konnte erst nach 2 Tagen rückberufen werden. Der Vorfall hat bewiesen, daß die Rettungsmannschaft unserer Vorort Rettungsstelle Villach über die erforderliche Schlagfertigkeit und über ein beispielgebenes Kameradschaftsgefühl verfügt und sei ihr sowie ihrem Obmann Herrn Theodor Janitsch hier die vollste Anerkennung und der beste Dank der Sektion ausgesprochen. Die Kosten dieser Expedition im Gesamtbetrage von 981 Kronen hat uns der H. A. vergütet.

Am 21. September hat uns das 6. Brigadekommando in Villach um Einleitung der Nachsuche nach dem seit 31. August vermißten Leutnant Fritz Bauer gebeten. Wir haben sofort an die in Betracht kommenden Rettungsstellen, Gemeinden und Gendarmerieposten um genaue Nachforschung nach dem Vermissten geschrieben. Die Nachforschungen blieben erfolglos. Der Vermißte wurde zuletzt am Zittelhauser festgesetzt und liegt die Vermutung nahe, daß er als Alleinwanderer beim Überschreiten des heuer sehr zerklüfteten Vogelwälder-Ochsenkarner-Kees in eine Gletscherspalte feststieß und verunglückt ist. Seine Verwandten haben wegen Mittellosigkeit gebeten, von einer Bergsektion abzusehen, und die Auffindung des verunglückten dem Zufalle zu überlassen. --

B u c h w e s e n
oooooooooooooooooooooooooooo

Der Bestand der Bucherei wurde um folgende Zeitschriften vermehrt:

1. } Deutsche Alpenzeitung,
2. } Oesterreichische Alpenzeitung,
3. } Touristenzeitung.

Ferners wurde eine Alpenvereinskarte der Venedigergruppe beschafft. Die von einzelnen Bestellern nicht behobenen Bücher und Karten und zwar ein Jahrbuch D. Oe. A. V. 1919 und 2 Ueberblickskarten der Dolomiten wurden der Bucherei einverleibt.

An Spenden sind eingelangt:

Vom Mitgliede Herrn Oskar Hoesel;
Die Dachsteinbuchlen (Dr. Bock)

Der Röhlpark von Grebel (Oskar Hoesel).

Dem Spender wird hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen.
Die Bucherei war von 234 Personen (gegenüber 96 des Vorjahres) be-

sucht. Die Bucherestunden wurden gemeinsam mit den Sprechstunden
abgehalten. ...

S o h l u g w o r t :
oooooooooooooooooooooooooooo

Als wir nach dem Weltkrieg im Jahre 1919 uns zum ersten-
male wieder hier an gleicher Stelle versammelt hatten, ist an alle
Mitglieder der Ruf ergangen, am Wiederaufbau unserer so schwer gesch-
digten Sektion mitzuhelfen um selbe lebensfähig zu erhalten.
Der Ruf ist nicht ungehört verhallt. Unser heutiger Bericht wird ih-
nen den Beweis geliefert haben, daß die Sektion nicht nur lebensfähig
ist, sondern bei Mitwirken aller Faktoren in kürzester Zeit - wie
ehemals - ein blühender und kraftvoller Zweig des großen D. u. O. A. V.
sein wird, jenes Vereines, der den Zusammenschluß der Deutschen haben
und drüben schon vor 50 Jahren verwirklicht und durch die Tat be-
wiesen hat, daß die deutsche Einigkeit eine Macht ist, die wohl vor-
übergehend gehemmt, niemals aber vernichtet werden kann.

H o l l i